

180.

Chur, 1413 September 7.

Bischof Hartmann von Chur verleiht Hans von Richenstein die Zehnten im Triesner Kirchspiel unter dem Walde.

Wir Hartman¹ von gottes gnaden Bischoff zu Chure Bekennen / vnd tun kunt mit disem brieff, daz fur vns kam der erber / vnser lieber getruwer, Hainrich von vnderwegen² der alt / vnd bat vns ernstlichen, daz wir von jm uffnemend den / zehenden in Trisner kirspel³, vnd dem wald gelegen / den er von Haintzen Stocklin⁴ seligen erkoufft het⁵, vnd / von vns vnd vnserm gotzhus lehen ist, Vnd ouch alle andry / lehen, die er von vns vnd vnserm Gotzhus zu lehen jnne / geheppt vnd genossen hat, Vnd daz wir die selben lehen / hansen wilhelms von Richenstein elichen sun, verlihen / geruchtind, vnd erzehe sich ouch da selbs vor vns aller / der rechtung, so er zu den obgenanten lehen geheppt het / Also haben wir ouch angesehen die getruwen dienst. die / der egenante Hainrich von vnderwegen, vns vnd vnserm / Gotzhus offt vnd vil getan hait⁶, vnd ouch er vnd der / obgenante hans von Richenstein sin tochterson furbasser / noch wol tün mugend⁷ vnd sollent, Vnd haben dem egenanten / hansen von Richenstein die obgenanten lehen mit allen jren / rehten vnd zugehorden, reht vnd redlichen verlihen, vnd / lihend ouch wissentlich mit crafft dis brieffs, waz wir / jm von Rehtes wegen daran lihen sollend vnd mogend / in aller der wise vnd mász, alz sij der egenant hainrich von / vnderwegen vncz uff disen tag alz diser brieff geben ist / jnne gehept vnd genossen hat, Also daz er vns ouch / von der egenanten lehen wegen getruwe dinstlich vnd gewertig / sin sol, nach lehens reht, alz ain lehenman sinem lehenherren / billich vnd von reht tuon⁸ sol, mit guten truwen an alle / geuerde, Vnd dez ze vrkund haben wir jm disen brieff / herüber besigelt geben mit vnserm anhangenden insigel / der geben wart ze Chur an vnser lieben frowen abend⁹ jm herbst⁹ nach Crists geburt vierzehenhundert jar / vnd darnach in dem drizehenden jare etc.¹⁰

Uebersetzung

Wir Hartmann von Gottes Gnaden Bischof zu Chur bekennen und verkünden mit diesem Briefe, dass unser ehrbarer, lieber und

getreuer Heinrich von Unterwegen, der Alte, vor uns kam und uns ernstlich bat, den Zehnten im Triesner Kirchspiel unter dem Walde wieder von ihm zu nehmen, welchen er von Haintz Stöckli selig erkaufte hatte und der ein Lehen unseres Gotteshauses ist. Ein Gleiches bat er auch betreff aller andern Lehen, die er von uns und unserem Gotteshause zu Lehen inne gehabt und genossen hatte. Er bat uns endlich, dass wir diese Lehen Hans, dem ehelichen Sohne Wilhelms von Richtenstein, verleihen und zurichten möchten. Er entziehe sich vor uns aller Rechte, die er an den obgenannten Lehen gehabt habe. Indem wir die treuen Dienste, die der ehegenante Heinrich von Unterwegen uns und unserem Gotteshause oft erwiesen hat und die er und der obgenannte Hans von Richtenstein, sein Tochtersohn, uns auch noch fürderhin erweisen mögen und sollen, in Betracht ziehen, haben wir dem ehegenannten Hans von Richtenstein die obgenannten Lehen mit allen ihren Rechten und Zubehörden recht und redlich verliehen, und verleihen ihm auch mit Kraft dieses Briefes wissentlich, was wir von Rechts wegen davon leihen sollen und mögen, und zwar alles so, wie es der ehegenannte Heinrich von Unterwegen bis auf diesen Tag, da dieser Brief gegeben wurde, innegehabt und genossen hat. Er soll uns der ehegenannten Lehen wegen nach Lehensrecht auch treu, dienstlich und gewärtig sein, so wie es ein Lehensmann seinem Lehensherrn gegenüber in guter Treue und ohne Trug und Gefährdung billig und recht halten soll. Zu dessen Beurkundung haben wir ihm diesen Brief mit unserem anhängenden Siegel gegeben zu Chur am Abend unserer lieben Frau im Herbst, 1413 Jahre nach Christi Geburt.

Ab schrift im Bischöfl. Archiv Chur: «Buoch der Vestinen . . . anno 1410» (Pergament Umschlagblatt) = Lehenbuch A (Muoth), S. 62. Papier-Band 21×29,5 cm., 175 S. Eintrag vom Hauptschreiber des Bandes (— S. 132) in got. Kursive. Am oberen Rand über S. 62: «feria quartā post palmarum». Die Urkunde scheint gekürzt und nicht ganz wörtlich überliefert zu sein. Ein Original im Pfarr-Archiv Triesen ist bei Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein, 1923, S. 262, im Gegensatz zu den Urkunden von 1380, 1408 und 1410, nicht erwähnt.

Literatur: Muoth, Zwei sog. Aemterbücher des Bistums Chur aus dem Anfang des 15. Jht., S. 1f., 6f. und passim und besonders S. 190—191 (26. Jahresbericht der Hist. Ant. Gesellschaft von Graubünden 1897); Büchel, Jahrbuch des Hist. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1902, S. 37, 150, 1914, S. 32, 1919, S. 82. 1923, S. 121; Bruckner, Scriptoria Medii Aevi Helvetica I, 1935 S. 125.

- ¹ Hartmann, Graf von Werdenberg-Sargans zu Vaduz.
- ² Burgen zu Pagig und im Churwaldnertal.
- ³ So statt «kilchspel» = Kirchspiel.
- ⁴ Von Feldkirch.
- ⁵ Stöcklin kam 1380 in den Besitz des ganzen Triesner Zehnten; vgl. Urkunde im Pfarr-Archiv Triesen und Büchel a. a. O., 1902, S. 35.
- ⁶ Wohl statt «hatt»; der Querstrich eines ersten t fehlt aber.
- ⁷ Zeichen über u.
- ⁸ o über u.
- ⁹ Vortag von Mariae Geburt.
- ¹⁰ Gekürzt und verkümmert. Bedeutet event. Schlusszeichen.

181.

Chur, 1413 September 16.

Kaiser Sigismund bestätigt dem Kloster St. Luzi zu Chur die Privilegien seiner Vorgänger, besonders aber das Philipps vom 11. Juni 1200 über die Schenkung der Kirche Bendern durch Rudger von Limpach.

Sigismundus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus ac Hungarie Dalmatie Croatia etc. Rex. Ad¹ perpetuam rei memoriam Notum¹ facimus tenore presentium vniuersis Et¹ si regie benignitatis generosa / sublimitas quamquam vniuersis fidelibus quos Imperij sacri latitudo complectitur quanta beneficia dignatur impendere et tanto copiosius subiectis sue largitatis propagare donaria quanto ex huiusmodi distributione magnifica / suis frequenter Erarijs experitur accrescere et fidelium deuotiones augeri. Tamen ad illos qui ad observantiam regularis discipline et vite mundi derelictis illecebris conditori nostro condignum prebent obsequium, specialis prerogatiua / fauoris diligenter inclinatur ut ex rebus transitorij celestis beatitudinis inmarcessibiles diuitias in eternis beatorum gaudijs thesaurizet. Et certe si ad quorumlibet Religiosorum promouenda commoda et temporales libertates augendas / nos ex offitio debito obligari conspiciamus, Nichilominus tamen ad monasterium Sancti Lutij in Ciuitate Curiensi ordinis premonstratensis ardentiori zelo nostra aspirat intentio et amplioris deuotionis cumulata dulcedine / ad eius exaltationem desideria nostra porrigimus cum sint ibidem nostre salutis et christiane² fidei saluberrima fundamenta. Sane pro parte eiusdem Monasterij Cuius in quantum Rex Romanorum, dominus temporalis existimus per venerabilem³ / prepositum et Conuentum eius oblata nobis petitio